

Mit Hubert durch die Jahreszeiten Herbst / Winter



Liebe Erzieher*innen, liebe Kinder,

hier meldet sich wieder Hubert die Heuschrecke, euer Naturbegleiter. Diesmal geht es um Beobachtungen und Experimente rund um die kalte Jahreszeit.

Auf Entdeckungsreise

Im Herbst verändert sich die Natur. Die Tage werden kürzer, die Temperaturen sinken und Tiere und Pflanzen fangen an, sich auf die unwirtliche Jahreszeit vorzubereiten. Die Bäume verlieren ihre Blätter und viele Tiere sammeln Vorräte für den Winter oder suchen sicher Verstecke zum Überwintern.

Hier findet ihr einige Arten, die sich auch im Herbst oder Winter noch gut beobachten lassen. Habt ihr schon welche davon gefunden?



Igel



Eichhörnchen



Haussperling



Waldgrille



Rotkehlchen



Assel

Futter für hungrige Tiere

Im Winter, wenn es kalt ist, benötigen die Tiere besonders viel Energie, um sich warm zu halten. In der Stadt finden sie dafür meist oft nicht genügend Nahrung. Mit einer Futterstelle könnt ihr ihnen helfen, den Winter gut zu überstehen und dabei die Tiere auch gut beobachten.

Eine Futterstelle für die KITA

Wenn ihr eine Futterstelle anlegt, schafft ihr euch einen schönen Beobachtungsplatz für Vögel und wenn ihr Nüsse auslegt, kommt vielleicht sogar mal ein Eichhörnchen vorbei.

Wichtig ist es, das Futter an einem Katzensicheren Platz auszulegen und die Futterstelle stets sauber zu halten und regelmäßig zu bestücken. Ein Haferflocken-Öl-Gemisch ist schnell hergestellt und lockt Meisen, Amseln und Rotkehlchen an. Ansonsten freuen sich die Tiere über Sonnenblumenkerne, Erdnüsse und ungeschwefelte Rosinen. **Bitte keine verarbeiteten Nahrungsreste verfüttern.** Das Salz macht die Tiere krank!

Tipp:

Richtet doch gemeinsam eine kleine Beobachtungsstelle ein. Mit Fernglas und Bestimmungsbuch lässt sich erkennen, wer die Futterstelle besucht.

Häufige Gäste an der Futterstelle:



Blaumeise



Kohlmeise

Hier gibt es weitere Informationen:

<https://www.geo.de/natur/futterstellen-fuer-voegel--so-locken-sie-viele-arten-an-33838618.html>

Vogelfutter selbst gemacht

Das braucht ihr:

- eine Pfanne
- 250 g Pflanzenfett im Block (z.B. Kokosfett oder Rindertalg)
- 500 g Haferflocken
- eine Handvoll ungeschwefelte Rosinen
- Körnermischung (**ungewürzte** Erdnüsse, Sonnenblumenkerne etc.)
- Tontopf mit Loch (ca. 10 cm Durchmesser)
- dickerer Holzstock (sollte ca. 15 cm aus dem Topf herausragen)
- wetterbeständige Kordel
- kleiner Stock

So wird es gemacht:

- Stecke die feste Kordel durch das Bodenloch des Tontopfes und befestigt den kleinen Stock im Inneren, um den Topf später aufhängen zu können
- Erwärme das Fett vorsichtig in einer Pfanne und gib die Mischung aus Körnern und Haferflocken dazu, bis eine zähflüssige Masse entsteht.
- Fülle die Mischung in den Topf und baue den längeren Stock mit ein, so dass er aus dem Topf ragt.
- Lass das Ganze abkühlen
- Jetzt musst du es nur noch katzensicher draußen Aufhängen.



Tipp:

Die Futterglocken lassen sich gut als Geschenk verwenden. Besonders schön ist es, wenn du dazu den Topf noch mit wetterfesten Farben anmalst.

Weitere Infos zur Vogelfütterung findest du hier:

<https://niedersachsen.nabu.de/tiere-und-pflanzen/voegel/helfen/winterfuetterung/10439.html>

Fragt Hubert!

Ihr habt Fragen zu Naturthemen?

Ich kenne mich bestens aus und helfe euch gerne die Rätsel der Natur zu lüften. Sammelt eure Fragen und schickt sie an mich. Ich werde sie dann im nächsten Rundbrief beantworten.

kitaUmweltbildung@stadt-koeln.de

Antworten rund um die Natur im Herbst / Winter

Wie überwintern Tiere?

Tiere haben unterschiedliche Strategien entwickelt, um den Winter zu überstehen:

Winterschlaf

Gartenschläfer und Igel gehören zu den Winterschläfern. Sie verbringen den gesamten Winter im Schlaf und leben von den Fettreserven, die sie sich im Winter angefressen haben

Winterruhe

Manche Tiere wie das Eichhörnchen schlafen zwar auch viel im Winter. Zwischendurch werden sie aber immer wieder wach. Damit sie etwas zu fressen haben, legen sie Vorräte an.

Winterstarre

Amphibien, Reptilien und eine ganze Reihe von Insekten fallen bei tiefen Temperaturen in eine Winterstarre. Erst die warmen Sonnenstrahlen des Frühlings lassen sie wieder wach werden.

Wegzug

Um der Nahrungsknappheit im Winter zu entkommen, ziehen viele Vogelarten in den Süden. Dabei legen sie enorme Strecken zurück. Grauschnäpper beispielsweise fliegen bis zu 10.000 Kilometer weit.

Quellen und Links:

[Aktuelles - Stadt Köln](#)

[Umweltbildung - Stadt Köln](#)

[Die Naturforschungskiste - Stadt Köln](#)



Gartenschläfer



Eichhörnchen



Erdkröte



Grauschnäpper